

***BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN***

***Im Kreistag Schaumburg***

***Pressemitteilung***

Pressemitteilung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreistag Schaumburg

06. Juli 2020

**GRÜNE fordern: Keine Fabrik im Landschaftsschutzgebiet am Deister**

Die Schaumburger GRÜNEN sprechen sich, wie auch der Ortsverband von Bündnis90/Die Grünen in Bad Nenndorf, entschieden gegen die derzeitig diskutierte Industrieansiedlung im Landschaftsschutzgebiet zwischen B65 und A2 am Deister aus.

Die Naturlandschaft im Landschaftsschutzgebiet darf nicht angetastet werden. Neben seiner ökologischen Bedeutung ist das Gelände als Naherholungsgebiet für Bad Nenndorf als Kurstadt unersetzlich.

Der südliche Deisterrand ist zudem ein Landschaftsschutzgebiet mit besonderem Schutzstatus. Im Schutzzweck wird insbesondere die Erhaltung und standortgerechte Entwicklung des halboffenen Vorlandes im Verbund mit den Waldflächen in seiner Bedeutung für das Landschaftsbild und als Nahrungsbiet von Vogel- sowie von Fledermausarten festgelegt.

Eine Abmilderung der Umweltbeeinträchtigung durch „eine optische Einbettung des VW-Werkes in die Natur“, wie von Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt in der Presse angedacht, ist für uns Grünen natürlich nicht akzeptabel, sagt Monika Tautz, Sprecherin der Grünen in Schaumburg und Mitglied des Kreistages. „Schmidts Vorschlag, die Halle einfach grün anzumalen, könne man angesichts der Tragweite der Entwicklung bestenfalls als nicht ernstgemeint bewerten“.

Der Ausbau von E-Mobilität ist wichtig im Kampf gegen den Klimawandel. Gerade deshalb aber muss eine solche Industrieansiedlung auch auf ihre Folgen für Natur und Umwelt hin geprüft werden.

Grundsätzlich sind die Grünen im Landkreis dafür, dass ein passenderer Standort für das E-Komponentenwerk in Schaumburg gefunden wird. Dem Vernehmen nach hat der Investor auch gegen einen alternativen Standort in Bad Nenndorf an der Gehrenbreite nichts Wesentliches einzuwenden. Wichtig bei der Standortsuche ist in jedem Fall ein von Anfang an transparentes Verfahren und eine frühzeitige Information und Beteiligung der Bevölkerung. Der Investor betont in der Presse mehrfach die zu erwartende Folgeansiedlung von Zulieferbetrieben und einen potentiellen Erweiterungsbedarf der derzeit für VW geplanten Fertigungshalle in bereits absehbarer Zeit. Im Entscheidungsprozess müssen deshalb die Konsequenzen für Bad Nenndorf als Kurort ebenso betrachtet werden wie die Hoffnung auf steigende Gewerbesteuereinnahmen. Angesichts der sich abzeichnenden Wohnungsknappheit in Bad Nenndorf gehört ein Ansiedlungskonzept für potentielle Neubürger und der Bedarf an Ausgleichsflächen in den Mindestumfang der mit Bürgerbeteiligung zu klärenden Punkte aufgenommen.